

XXI.

Friedrich II. und Jean-Jacques Rousseau.

In der Friedrichs-Sitzung der Akademie der Wissenschaften am
30. Januar 1879 gehaltene Rede.¹

. . . . He knew
*How to make madness beautiful, and cast
O'er erring deeds and thoughts a heavenly hue . .*

Childe Harold, C. III. St. 77.

Das Val-de-Travers ist ein hochgelegenes, von steilen Bergen eingeschlossenes Längental des Neuchâtelers Jura, dessen schmale, sumpfige Sohle die Reuse in ihrem kurzen, abenteuerlichen Lauf von der Papiermühle bei St. Sulpice, wo sie als starker Bach entspringt, bis zum grünen Neuenburger See durchheilt. Unter dem wetterbrauenden Felsenzirkus des Creux-du-Vent, neben einem mittelalterlichen Schloß und einer weit ins Kalkgebirge dringenden Höhle liegt Motiers-Travers, eines der dem Tal entlang verstreuten fleißigen Uhrmacherdörfer. In halber Höhe der linken Talwand braust auf einer der verwegenen Bahnen der Zug nach Les-Verrières, wo am 1. Februar 1871 die französische Ostarmee auf Schweizer Boden übertrat.

Stiller ging es im Sommer 1762 in Motiers zu, doch weilte auch damals in diesem Tale weltgeschichtliches Unglück in Gestalt eines französischen Flüchtlings. Aus einer der schindelgedeckten rauchigen Hütten konnte man eine seltsame Erscheinung treten sehen. Der braune pelzverbräunte Kaftan, Pelzmütze und Schärpe schienen einen Armenier zu verkünden, den der Uhrenhandel her-